

Ergebnisprotokoll

**über das Behindertenpolitische Forum Charlottenburg-Wilmersdorf
im Rahmen der 24. Sitzung
des Beirates von und für Menschen mit Behinderung
des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin
(3. Wahlperiode des Beirats)
am Montag, dem 13. Juni 2016**

Anwesende: (Anwesenheitsliste)

Ort: Rathaus Charlottenburg, Festsaal und BVV-Saal, Otto-Suhr-Allee
100, 10585 Berlin

Beginn: 14:30 Uhr

Ende: 17:30 Uhr

I. Begrüßung

Herr Bezirksbürgermeister Naumann heißt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich willkommen und betont, dass das Bezirksamt den Themen Inklusion und *Disability Mainstreaming* hohe Bedeutung zumesse. In diesem Zusammenhang hebt er die Bemühungen hinsichtlich der ‚Erarbeitung und Umsetzung des bezirklichen Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) hervor. Der Aktionsplan beinhalte derzeit Ziele und Maßnahmen zu den drei Handlungsfeldern „Teilhabe am Arbeitsleben“, „Bewusstseinsbildung“ und „Barrierefreiheit“, die bis 2018 umgesetzt werden sollen. Weitere Handlungsfelder können nach und nach ergänzt werden, weshalb für das Forum auch ein Workshop „Weiterentwicklung des Aktionsplans“ vorgesehen sei.

Der Moderator, Herr Lockau, heißt die Anwesenden auch im Namen des bezirklichen Beirats für Menschen mit Behinderung willkommen. Er dankt im Besonderen Frau Bezirksstadträtin König, Herrn Bezirksstadtrat Engelmann und Herrn Bezirksstadtrat Schulte für die Leitung von drei der vorgesehenen Workshops sowie Herrn Bezirksstadtrat Schruoffeneger für seine Teilnahme am Forum. Im Anschluss geht

Herr Lockau kurz auf die Ablaufplanung ein. Nach einem Impulsreferat des bezirklichen Behindertenbeauftragten, Herrn Friedrich, solle im Rahmen von vier Workshops eine Zwischenbilanz zum Umsetzungsstand des Aktionsplans UN-BRK gezogen, Nachregelungsbedarf erhoben und weitere Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen diskutiert werden. Die Ergebnisse der Workshops wird Herr Friedrich zusammenfassen und nach eingehender Rücksprache mit dem Behindertenbeirat zur Diskussion und mit der Bitte um Beschlussfassung an das Bezirksamt weiterleiten.

II. Impulsreferat „Behindertenpolitik in Charlottenburg-Wilmersdorf, Umsetzungsstand des Aktionsplans UN-BRK)“

Herr Friedrich erläutert, dass in Charlottenburg-Wilmersdorf bei einer Gesamtbevölkerung von ungefähr 305.000 Einwohnern laut einer Statistik des Versorgungsamts zum 31.12.2015 circa 53.000 Menschen eine Behinderung (mit einem Grad von mindestens 20) aufwiesen, davon seien etwa 37.000 schwerbehindert (mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50). Aus den äußerst unterschiedlichen Ausprägungen von seelischen, geistigen, Körper- und Sinnesbeeinträchtigungen sowie chronischen Erkrankungen ergäben sich mannigfaltige individuelle Bedarfe, die bei der Diskussion um Barrierefreiheit und Inklusion berücksichtigt werden müssten. Dabei gelte ferner zu beachten, dass es sich bei Behindertenpolitik um ein Querschnittsthema handle, dass praktisch für alle Politikfelder relevant sei – von den Bereichen Bauen, Wohnen, Verkehr, öffentlicher Raum, Soziales, Gesundheit, Sport und Kommunikation über Schule, Bildung und Arbeit bis hin zu demografischer Entwicklung und Migration.

Schließlich geht Herr Friedrich kurz auf den Umsetzungsstand der einzelnen Maßnahmen des Aktionsplans ein (zum Umsetzungsstand am 30.6.2015 siehe im Detail den 10. Tätigkeitsbericht des Behindertenbeauftragten, Anhang 1, zu finden unter www.bmb.charlottenburg-wilmersdorf.de in der Rubrik „Veröffentlichungen“).

III. Workshops

In den vier Workshops wurden folgende Ideen und Vorschläge für die weitere Gestaltung der Behindertenpolitik im Bezirk und für die Umsetzung des Aktionsplans UN-BRK erarbeitet:

WS 1: Teilhabe am Arbeitsleben (Leitung: Herr Bezirksstadtrat Engelmann)

- Durchführung von Stellenbörsen/Jobmessen für arbeitssuchende Menschen mit Behinderung und Arbeitgeber_innen
- Sensibilisierung von Arbeitgeber_innen für die Belange von Beschäftigten mit Behinderung
- Nach Möglichkeit Bündelung des Informationsangebots für Arbeitgeber_innen, Arbeitssuchende und Arbeitnehmer_innen in EINER Kompetenz- und Anlaufstelle
- Ausbau der Angebote an niederschwelliger Beschäftigung
- Information für Arbeitgeber_innen bei den so genannten Mittelstandsgesprächen (eventuell auch anhand von *best-practice*-Beispielen)

- Erleichterung und Beschleunigung des Antrags- und Genehmigungsverfahrens bei Persönlichem Budgets (auch zur Teilhabe am Arbeitsleben)
- Berücksichtigung bei der Einrichtung von Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung, dass eventuell mehrere Parkplätze für eine Person benötigt werden
- Erarbeiten einer Webseite mit (möglichst landesweit gefassten) Angeboten für Menschen mit Behinderung
- verständlichere Gestaltung von Formularen und Bescheiden
- Gebärdensprachdolmetschung in Bürgerämtern

WS 2: Bewusstseinsbildung (Leitung: Frau Bezirksstadträtin König)

- Ausschuss für Inklusion und *Disability Mainstreaming* in der BVV einrichten (vorerst regelmäßige Berichterstattung durch den Behindertenbeauftragten im Sozialausschuss)
- Erhebung und Bekanntmachen von Barrieren unter Beachtung der verschiedenen Behinderungen
- Sensibilisierung von Mitarbeitern in öffentlichen Einrichtungen für unterschiedliche Behinderungen und Bedarfe
- Angebote in Leichter Sprache ausbauen
- Verpflichtende Fortbildung zum Thema Inklusion, eventuell bei VHS und Verwaltungsakademie (VAK)
- Kooperationen mit Sportvereinen
- *Hometreatment* ausbauen (aufsuchende Hilfe)
- Hörbroschüren im so genannten DAISY-Format zum Bezirk/zu Angeboten des Bezirksamtes
- Austausch mit anderen Ländern zum Umgang mit dem Thema Inklusion und zur Umsetzung der UN-BRK
- Auslobung eines bezirklichen Inklusionspreises
- Sensibilisierung von Privatwirtschaft, Arztpraxen, Kinos, Theatern etc.
- Auszeichnungen für barrierefreie Arztpraxen
- Durchführen einer Inklusionswoche – Bewusstseinswoche (u.a. mit Selbsterfahrung durch Simulation von verschiedenen Behinderungen)

WS 3: Barrierefreiheit (Leitung: Herr Bezirksstadtrat Schulte)

Generell:

- Feste, zentral zuständige Personalstelle für Barrierefreiheit einrichten (eventuell auch mit Unterstützung durch das Jobcenter)
- Bei Ausschreibungen Barrierefreiheit berücksichtigen
- Berücksichtigung von Standards der barrierefreien Gestaltung

Bauen/öffentlicher Raum:

- Bessere Beleuchtung im Rathaus Charlottenburg
- das Verhältnis von Denkmalschutz und Barrierefreiheit klären
- Kundenbeiräte in Einkaufszentren einrichten
- Preis für vorbildliche Gebäude vergeben
- Berücksichtigen, dass Rampen eine bessere Lösung darstellen als Lifter
- „Sprechende Türen“ als Leuchtturmprojekt vorantreiben

- Zustand der Bürgersteige begutachten/verbessern
- Falschparken verhindern
- Bordsteinabsenkungen erheben/ausweiten
- Mehr Parkplätze für behinderte Menschen einrichten
- mehr Sitzbänke im öffentlichen Raum vorhalten
- genügend barrierefreie Toiletten vorhalten
- behindertengerechten Ausbau von Lichtsignalanlagen vorantreiben
- Überprüfung/Verbesserung der Barrierefreiheit am Tauentzien
- Barrierefreiheit von Grünanlagen verbessern
- eventuell inklusiven „Musterspielplatz“ in Zehlendorf mit Beirat begutachten
- so genannte QR-/NFC-Codes und *Beacons* zur Navigation innerhalb von Gebäuden nutzen

Kommunikation:

- Bedarf nach Gebärdensprachdolmetschung und Schriftmittlung bei Einladung/Anmeldung zu Veranstaltungen abfragen
- Dolmetschangebote sollen selbstverständlich werden
- QR-Codes auf Infoblättern und Formularen anbringen, die zu verschiedenen auswählbaren Versionen führen (z.B. HTML, PDF; Leichte Sprache; Fremdsprachen)
- mehr Infos in Gebärdensprache auf Webseiten
- mehr Angebote in Gebärdensprache vorhalten

WS 4: Weiterentwicklung Aktionsplan Leitung: (Herr Friedrich)

- an freie Träger und Wohnungsbaugesellschaften appellieren, Angebote zu schaffen wie z.B. Wohnverbände für Menschen mit und ohne Behinderung
- Zusammenleben von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung stärken
- Mehrgenerationenwohnen mit Pflege vor Ort vorhalten
- Einfluss nehmen auf Investoren bei neuen Bauvorhaben (z.B. Oyenhausen, städtische Wohnungsbaugesellschaften)
- bei neuen Bauprojekten Auflagen für WG-Angebote erteilen
- Kataster barrierefreie Wohnungen erstellen
- Runder Tisch „Barrierefreies Bauen und Wohnen“ einrichten
- Integration von Flüchtlingen mit Behinderung begleiten
- Nachbarschaftszentren als Partner gewinnen
- Barrierefreie Arzt- und Therapiepraxen fördern
- abteilungsinterne/amtsinterne Workshops zur UN-BRK/zum Aktionsplan durchführen

IV: Ausblick und weiteres Vorgehen

Herr Lockau dankt den Anwesenden für die kreative Mitarbeit in den Workshops und die zahlreichen erarbeiteten Anregungen. Er erläutert, dass die gesammelten Ergebnisse zunächst von Herrn Friedrich zusammengefasst, anschließend im Behindertenbeirat besprochen und nach Einarbeitung in den Aktionsplan an das Bezirksamt zur Diskussion und mit der Bitte um Beschlussfassung weitergeleitet werden.

Abschließend bedankt sich Herr Naumann im Namen des Bezirksamts bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihre engagierte Mitarbeit und ganz besonders bei Herrn Lockau für die professionelle und charmante Moderation. Er betont, dass Bezirksamt werde die behindertenpolitische Entwicklung weiterhin mit hoher Priorität verfolgen und im Rahmen der bezirklichen Zuständigkeit mit Leben füllen.

Friedrich
(Stellvertretender Vorsitzender, Protokollant)